

UNTERRICHTSENTWURF



Kann eine Armee aus der Geschichte lernen? Innere Führung in der Bundeswehr der 1950er Jahre Ein produktionsorientierter Unterrichtsentwurf für die Sekundarstufe II

von Peter Geiss

vorgestellt im Rahmen des Studientags
„Gerüstet für den Frieden... und notfalls für den Krieg?
Außen- und Sicherheitspolitik im Geschichtsunterricht:
Fragen an die Ära Adenauer 1949-63“

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Rhöndorf, 1. März 2024

Nach Rückmeldungen aus dem Workshop überarbeitete Fassung, 22.03.2024

I. Lehrplanbezug für Nordrhein-Westfalen (als Beispiel)

Inhaltsfeld 5: „Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktur, Nachwirkungen und Deutungen“

„Vergangenheitspolitik und ‚Vergangenheitsbewältigung‘“

„Die Schülerinnen und Schüler [...]

- bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime [...].“

Inhaltsfeld 6: „Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert“

„Die Schülerinnen und Schüler [...]

- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung“.

Inhaltsfeld 7: „Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne“

„Die Schülerinnen und Schüler [...]

- beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert [...].

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2014, online: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/157/KLP_GoSt_Geschichte.pdf [19.01.2024].

Erläuternder Hinweis: In Nordrhein-Westfalen können die durch den Kernlehrplan vorgegebene Inhaltsfelder schulintern recht flexibel verschiedenen Unterrichtsvorhaben zugeordnet werden, sodass sich z.B. bei der Behandlung des Kalten Krieges (Inhaltsfeld 7) die Möglichkeit von Rückbezügen auf das chronologisch vorgelagerte Inhaltsfeld 5 ergibt. Beispiel: Schulinternes Curriculum für das Fach Geschichte Sekundarstufe II, Stand: September 2017, S. 42f., online: <https://www.gymnasium-lohmar.org/images/Faecher/Geschichte/Schulint.%20Curr.%20SII.pdf> [07.02.2024].

II. Voraussetzende Kenntnisse

- NS-Verbrechen: die Wehrmacht als Instrument des nationalsozialistischen Angriffs- und Vernichtungskrieges
- militärischer Widerstand gegen das NS-Regime
- optional von Vorteil: Wissen über die Rolle der Reichswehr in der Weimarer Republik
- Bedrohungslage des Kalten Krieges in den 1950er Jahren

III. Lernziele/Kompetenzen¹

Problemziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich am Beispiel der frühen Bundeswehr mit der Frage auseinander, ob, wie und inwieweit Streitkräfte, deren Ultima Ratio auch in einem friedensorientierten Gemeinwesen unausweichlich die Anwendung von Gewalt ist, in einen demokratischen Verfassungsstaat eingebunden und an dessen Normen ausgerichtet werden können (Urteilskompetenz).

Stoffziel

Die Schülerinnen und Schüler erwerben historische Kenntnisse über die Anfänge bundesdeutscher Verteidigungspolitik, die es ihnen ermöglichen, aktuelle Diskussionen über die Rolle der Bundeswehr in einen weiteren Zeit- und Problemhorizont einzuordnen (Sachkompetenz).

Arbeitsziel

Die Schülerinnen und Schülern üben sich darin, politische Standpunkte und Konzepte aus Quellen herauszuarbeiten und multiperspektivisch aufeinander zu beziehen (Methodenkompetenz).

Verhaltensziel

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich darauf vor, auf Anforderungen, die künftig im Bereich der Verteidigung ganz persönlich auf sie zukommen könnten, in reflektierter und verantwortlicher Weise zu reagieren (d.h. begründet, aber völlig ergebnisoffen, nicht im Sinne einer militärischen Vorfelderziehung).

¹Lernzielbezeichnungen nach: Heinz Dieter Schmid, Entwurf einer Didaktik der Mittelstufe, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 21, 6 (1970), S. 340-363, hier S. 346. Die Zielformulierungen wurden ganz bewusst nicht auf beobachtbare Aktivitäten und Ergebnisse beschränkt, da dies für das Fach wesentliche (aber nicht beobachtbare) Denkprozesse ausschließen würde. Die in Klammern angegebenen Kompetenzkategorien sind dem unter „Lehrplanbezüge“ (oben) zitierten Kernlehrplan NRW entnommen. Verhaltensziele werden im Sinne der Handlungsorientierung weiter gefasst als bei Schmid.

IV. Verlaufsplan (Doppelstunde, 90 Minuten)

Phase / Zeit	Kommentar	Materialien	Sozialform
Einstieg 5' (Σ 5')	<p>Bildquelle (s. rechts) und Zahlen gleichzeitig einblenden.</p> <p>zusätzlich einblenden (zeitgleich):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text des „Führereids“ - <i>Meldung von Freiwilligen für die Bundeswehr bis August 1955:</i> <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt 152 000 Freiwilligen • davon 127 000 ehemalige Wehrmachtangehörige <p>Idealerweise eigenständige Problematisierung durch die Lerngruppe: <i>Wie kann eine demokratische Verteidigungsarmee wesentlich mit dem Personal und „Know How“ einer Wehrmacht aufgebaut werden, die den NS-Angriff- und Vernichtungskrieg geführt hat?</i></p>	<p>M1 a-c</p> <p>Bildquelle: „Rekruten des Luftwaffenregiments „General Göring“ werden vereidigt. Foto. 1. Januar 1935“ (Neugebauer 2007, S. 198).</p> <p>Preview hier (Achtung: nicht lizenzfrei): https://www.alamy.com/stock-photo-swearing-in-of-soldiers-of-the-regiment-general-goering-1935-48339932.html</p> <p>Text des „Führereids“ (nach RGBL 1934, S. 765)</p> <p>Zahlen: Görtemaker 2004, S. 341.</p>	Plenum, stummer Impuls
Überleitung zur Erarbeitung 10' (Σ 15')	<p>L: Kurzpräsentation Graf Baudissins und seiner Rolle beim Aufbau der Bundeswehr (Leitung der Abteilung „Inneres Gefüge“ bzw. „Innere Führung“ im Amt Blank und dann im Verteidigungsministerium).</p>	<p>M2 (Stichpunkte für Vortrag) und Porträt Baudissins in Zürndorf unter URL: https://www.hdg.de/lemo/biografie/wolf-graf-baudissin.html [26.09.2023]</p>	LV
Erarbeitung I 50' (Σ 65')	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag 1: S arbeiten unterstützt durch Scaffolding (Tabelle) Münters Kritikpunkte am Aufbau einer demokratischen Armee heraus. - Sicherung integriert durch Austausch und Rücksprache mit L (Frage: Reicht das?). - Arbeitsauftrag 2: S verfassen im Auftrag Baudissins eine fiktive Antwort an Münter. 	M3 Brief Münters an Baudissin	EA, am Ende ggf. Austausch in PA
Präsentation Diskussion 15' (Σ 80')	<ul style="list-style-type: none"> - S stellen fiktive Antworten an Münter vor und diskutieren sie. - L protokolliert genannte Argumente (wenn möglich digital). 		Plenum
Hausaufgabe 10' (Σ 90') in der Stunde zur Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftr. 3: S analysieren – ‚geschärft‘ durch vorangehende produktionsorientierte Hypothesenbildung – die tatsächliche Reaktion Baudissins (Besprechung und Diskussion in der Folgestunde). - Arbeitsauftr. 4: S formulieren einen Paragraphen für das Soldatengesetz über Befehl und Gehorsam. 	Brief Baudissins an Münter	EA

V. Arbeitsaufträge

1. Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer hat Ihnen Graf Baudissin und seine Idee einer Armee für die Demokratie kurz vorgestellt. Arbeiten Sie aus Münters Brief an Graf Baudissin von 1953 stichpunktartig seine Meinungen zu den genannten Aspekten heraus und stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Gründe diese Meinungen haben könnten ► M4 Nutzen Sie zur Orientierung folgende Tabelle.

	Münters Meinung dazu	Mögliche Gründe für diese Meinung
Wehrmacht		
Nationalsozialismus		
der Gegner: die sowjetische („russische“) Armee		
demokratische Werte in einer neu zu schaffenden westdeutschen Armee		

2. Versetzen Sie sich in folgende Situation: Sie sind Mitarbeiter/in von Baudissin und werden von ihm damit beauftragt, Münter zu antworten. Beachten Sie beim Verfassen der Antwort dabei folgende Ziele:
 - Das Ideal einer an freiheitlich-demokratischen Grundsätzen orientierten Armee soll mit möglichst starken Argumenten verteidigt werden. Berücksichtigen Sie dabei die Informationen Ihrer Lehrkraft über Baudissin und das Konzept der „Inneren Führung“.
 - Alle von Ihnen herausgearbeiteten Kritikpunkte Münters sollen in möglichst überzeugender Weise zurückgewiesen werden, aber ohne den Autor als Person anzugreifen.
 - Die Argumentation soll sich nicht nur auf Gegenwart und mögliche Zukunft beziehen (von 1953 aus gesehen), sondern historische Erfahrungen berücksichtigen, v.a. die Rolle der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg.

3. Vergleichen Sie Ihren Antwortentwurf mit dem Brief Baudissins an Münter. Was stimmt überein, was weicht ab oder überrascht Sie? Wenn sich Unterschiede zu Ihrem Text ergeben: Woran könnte es liegen, dass Baudissin anders argumentiert hat? ► M5
4. Hausaufgabe: Für die 1955 gegründete Bundeswehr soll der Bundestag ein „Soldatengesetz“ verabschieden. Dieses soll einen Paragraphen enthalten, der Art und Umfang des Gehorsams von Soldaten gegenüber den Befehlen von Vorgesetzten bestimmt. Verfassen Sie auf der Grundlage der vorangehenden Schritte einen Entwurf für diesen Paragraphen. Folgende Punkte sollten Sie dabei berücksichtigen:
 - Was heißt Gehorsam gegenüber Befehlen von Vorgesetzten?
 - Wie weit reicht Gehorsam und wo endet er?
5. Folgestunde: Vergleichen Sie Ihren Entwurf mit dem tatsächlich 1956 angenommenen Gesetzestext und suchen Sie nach Gründen für mögliche Unterschiede (wie in Schritt 4). ► M6

VI. Materialien

M1 Einstieg (M1a und M1b gleichzeitig eingeblendet)

M1a Bildquelle Vereidigung auf Hitler

„Rekruten des Luftwaffenregiments „General Göring“ werden vereidigt. Foto. 1. Januar 1935“ (Neugebauer 2007, S. 198).

Preview hier (Achtung: nicht lizenzfrei): <https://www.alamy.com/stock-photo-swearing-in-of-soldiers-of-the-regiment-general-goering-1935-48339932.html>

M1b Ergänzungsoption zur Veranschaulichung der Problematik

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

RGBL 1934, S. 785 (zit. nach dem Digitalisat: https://alex.onb.ac.at/tab_dra.htm [03.02.2024]; vgl. Katalog Verbrechen der Wehrmacht 2002, S. 36).

M1c Freiwilligenmeldungen für die Bundeswehr

Meldung von Freiwilligen für die Bundeswehr bis August 1955:

- insgesamt 152 000 Freiwilligen

- davon 127 000 ehemalige Wehrmachtsangehörige

Zahlen nach: Manfred Görtemaker, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, von der Gründung bis zur Gegenwart Frankfurt 2004 (EA 1999), S. 341.

M2 Graf Baudissin und das Ideal der „Inneren Führung“ bei der Bundeswehr: Stichpunkte zum Kurzvortrag der Lehrkraft

- Wolf Graf Baudissin (1907-1993) war Offizier der Reichswehr (Weimarer Republik) und dann der Wehrmacht (NS-Zeit).

- Er nahm seit 1939 am Zweiten Weltkrieg teil, geriet aber schon 1941 in britische Kriegsgefangenschaft.
- 1951 Leiter der Abteilung „Inneres Gefüge“ im „Amt Blank“. Aus diesem Amt ist 1955 das Bundesverteidigungsministerium hervorgegangen.
- Baudissin hat in dieser Funktion wesentlich das von seinen christlichen Überzeugungen mitbeeinflusste Ideal der „Inneren Führung“ geprägt, das bis heute für die Bundeswehr verbindlich ist und folgende Prinzipien aufweist:
 - ☐ Soldaten bleiben auch im Dienst Staatsbürger der Demokratie – d.h. „Staatsbürger in Uniform“.
 - ☐ Das Ausführen von Befehlen ist nur soweit verpflichtend und zulässig, als diese nicht gegen das Grundgesetz verstoßen und/oder auf strafbare Handlungen hinauslaufen.
 - ☐ Soldaten sollen im Dienst „mitdenken“, nicht nur passive „Befehlsempfänger“ sein.
 - ☐ Soldaten sollen verantwortungsbewusst und solidarisch handeln, da sie nur so im Kampf erfolgreich sein können.
 - ☐ Der Militärdienst setzt die Menschenwürde der Soldaten nicht außer Kraft. Sie sind von ihren Vorgesetzten entsprechend menschenwürdig zu behandeln.

Grundlagen des Voranstehenden:

Graf von Baudissin, Wolf, Kriegsverhinderung durch den selbstdisziplinierten Kämpfer, Protokoll eines Vortrags von General Baudissin, in: Wolf Graf von Baudissin, Als Mensch hinter den Waffen. hg. u. komm. v. Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen 2006, Dok. Nr. 5, hier 81-88, hier S. 87f., online: https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00045924_00013.html?zoom=1.00 [10.03.2023].

Zündorf, Irmgard, Biografie Wolf Graf Baudissin, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <https://www.hdg.de/lemo/biografie/wolf-graf-baudissin.html> [26.09.2023].

Wenzke, Rüdiger/Zürndorf, Irmgard, „Ein Eiserner Vorhang ist niedergegangen.“ – Militärgeschichte im Kalten Krieg, in: Grundkurs deutsche Militärgeschichte 3: Die Zeit nach 1945. Armeen im Wandel, München 2008, S. 1-151.

M3 Eine Kritische Stimme zum Aufbau einer demokratischen Armee in der Bundesrepublik

Aus einem 1953 verfassten Brief des Studenten Otto Münter. Münter war im Zweiten Weltkrieg Soldat der deutschen Wehrmacht gewesen, vermutlich. In diesem Brief reagierte er kritisch auf einen Vortrag des ehemaligen Wehrmachtsoffiziers Wolf Graf von Baudissin, den er gehört hatte. Baudissin trat für die Schaffung einer Armee zur Verteidigung der Bundesrepublik im Kalten Krieg ein und forderte zugleich, dass diese sich ganz an den Werten der freiheitlichen Demokratie ausrichten und sich von der autoritären und vor allen in der NS-Zeit auch verbrecherischen Vergangenheit der deutschen Armeen abgrenzen sollte. Sein Ideal war der Soldat als demokratischer „Staatsbürger in Uniform“

1 „[123] Wenn ich richtig verstanden habe, wollen Sie den deutschen Soldaten alter Prägung nicht mehr entstehen lassen, sondern einen Bürgersoldaten, etwa nach Schweizer Vorbild, schaffen mit den Erziehungsprinzipien, wie sie in
5 ähnlicher Form in einigen demokratischen Ländern angewandt werden.

Schweiz – traditionell Modell eines demokratischen Staates, in dem die Bürger zugleich Soldaten sind und ihr Land verteidigen

Jede militärische Erziehung muss m.E. den Sinn haben, eine Truppe so schlagkräftig wie möglich zu machen, d.h. sie so zu erziehen, dass sie bei gleicher Kräfteverteilung (auch
10 Luft), gleicher [124] Bewaffnung usw. jedem Gegner überlegen ist.

So weit meine Kenntnisse ausreichen, waren die deutschen

Truppen im 1. und 2. Weltkrieg in diesem Sinne dem Gegner immer überlegen, ja sogar dann noch, wenn dieser doppelt oder dreifach so stark war. [...]

Die Überlegenheit kann nur aus der soldatischen Haltung, der Moral, d.h. aus den Ergebnissen der militärischen Erziehung zu erklären sein. Mit anderen Worten: die militärische Erziehung der deutschen Armee hat sich bewährt. [...]

[125] Weder der kriegerische [126] Geist, weder religiöser Fanatismus noch revolutionärer Elan ist bei neu aufzustellenden deutschen Kontingenten zu erwarten. Es ist das Charakteristikum unserer demokratischen Ideale, dass sie nicht in der Lage sind, eine Massenbegeisterung zu erzeugen. [...]

[126] Militärische Erziehung und Krieg sind auch heute noch eine militärische Angelegenheit. Hitler glaubte verhängnisvollerweise, der Krieg sei [...] eine nationalsozialistische Angelegenheit. Machen Sie heute keine demokratische daraus.

Keine Maßnahme unserer früheren Gegner hat mich so sehr verbittert wie das, was von Deutschen, von deutschen Politikern und von der deutschen Presse über die deutsche Armee und über den deutschen Soldaten gesagt und geschrieben wurde. Ich möchte hier erwähnen, wie wohlthuend und dankbar ich es empfinde, wie z.T. sehr offen von amerikanischer Seite das begangene Unrecht [127] zugegeben wird. Das hört man von deutscher Seite nicht. Zwar wird ein anderer Ton angeschlagen (Wahlen), aber nichts zugegeben oder widerrufen. (Wie weit haben die Politiker von '45 heute bei der Aufstellung Deutscher Kontingente eine Stimme, für die der deutsche Soldat nichts anderes war als ein Räuber und Bandit?) Aus diesen Gründen würden sicherlich Ihre Neuerungen so aufgefasst werden, als wenn Sie den Beschmutzern des deutschen Soldatentums Recht geben würden.

[127] Die russische Jugend unserer Jahrgänge kennt nur den Kommunismus. Er ist für sie Religion. [...] Durch den gewonnenen Krieg ist der, ich möchte sagen: religiöse Eifer noch verstärkt. Die russische Armee ist uns, vom Geistigen her gesehen, überlegen. Die Russen sind weiterhin Disziplinfanatiker. [...] Ihre Ideale, Herr Graf, werden von einem überzeugten Kommunisten nur belächelt, als Schwäche oder als Anbiederung an das Proletariat angesehen. Aus eigener Erfahrung wissen Sie weiterhin, zu welcher ungeheuren Kraftanstrengungen ein autoritär geführter Staat fähig ist. Wir wissen weiterhin, wie verhängnisvoll es ist, einen Gegner zu unterschätzen, was mir beim Russen heute vielfach der Fall zu sein scheint.

Unsere alte ruhmreiche Armee schafft genügend Voraussetzungen. Bauen Sie darauf auf. (Kürzlich las ich in

gemeint ist „Charakteristikum“, d.h. „typisches Merkmal“, „Besonderheit“

- „Unrecht“ - bezieht sich hier auf Kritik an Wehrmachtssoldaten (!), die Mütter für ungerecht hält
- „anderer Ton“/ „Wahlen“ – Gemeint sind demokratische Politiker, die zur Gewinnung von Wählerstimmen unter ehemaligen Soldaten die Wehrmacht positiv darstellten und verteidigten.
- Kontingente – hier: Truppen

- „russisch“ – steht ungenau, aber damals üblich für „sowjetisch“

- gemeint ist das Bemühen, sich bei der Arbeiterschaft Sympathie zu gewinnen

- Theodor Blank, 1950-1955 Leiter

- der Zeitung, dass Herr Blank glaubt, auf den Fahneid verzichten zu können! Welche Verblendung! Welche Kurzsichtigkeit! Sieht er denn nicht, dass wir einem Kampf auf Leben und Tod entgegengehen? [...] Für uns Soldaten müsste das Aufbauen auf der Tradition eine Erfüllung bedeuten. Schon unseren toten Kameraden gegenüber. [...]
- 65 Ich stehe mit meiner Ansicht nicht allein. Alle meine alten Kameraden denken so wie ich. Ich komme viel auf Baustellen mit Bauarbeitern zusammen. Ich kann Ihnen aus diesem Grund versichern, dass [129] diese, sofern sie nicht parteipolitisch beeinflusst sind, stolz darauf sind, deutsche, gerade deutsche Soldaten gewesen zu sein und dass sie die
- 75 Besatzungstruppen in ihren ‚Freiheiten‘ nur bespötteln. Lassen Sie uns deutsche Soldaten wirkliche Soldaten sein und machen Sie nicht aus uns Bürger in Uniform. Das klappt doch nicht.“
- des „Amtes Blank“, das den Aufbau der Bundeswehr vorbereitete, dann 1955/56 Verteidigungsminister.²*
- Gemeint sind ehemalige Wehrmachtssoldaten.*
- in der Bundesrepublik die Truppen der demokratischen Siegermächte, USA, GB und F*

Briefwechsel Baudissins mit einem Soldaten in: Wolf Graf von Baudissin, Als Mensch hinter den Waffen. hg. u. komm. v. Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen 2006, https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00045924_00013.html?zoom=1.00 [10.03.2023], darin Briefwechsel Mütter/Baudissin, Nr. 9: „Freiheitliche Disziplin statt Wehrmachtsdrill“, S. 121-133, von dort S. 81f. auch die obigen Kontextinformationen.

M4 Baudissins Antwort

- 1 „[130] Sicher wird uns der Entschluss zu neuen Wegen durch all das, was man nach 1945 erlebte, nicht erleichtert. Aber sollte es nicht gerade Soldatenart sein, die Aufgabe zu sehen, sie nüchtern und verantwortungsvoll zu beurteilen -
- 5 und sie vom Dienen her wichtiger zu nehmen als sich selbst? Sind nicht im übrigen diejenigen Soldaten, die sich recht gern heroisieren und bedienen ließen, die auf das ‚Nicht-Soldatische‘, dem sie dienen sollten, herabsahen, auch mitschuldig an der ‚Diffamierung‘? Widerspricht den
- 10 Grund- [131] gesetzen jeder Führerschicht nicht die heute so verbreitete Weigerung, kritisch aus der Vergangenheit zu lernen und an das eigene Tun den strengsten Maßstab zu legen? Belastet uns heute nicht vor allem das, was bis 1945 mit uns, durch uns und auch in unserem Namen geschah?
- 15 Geben Sie nicht selbst zu, dass all die guten Erziehungsgrundsätze zumindest nach 1935 selbst unter einem Teil der Offiziere nicht mehr ‚zogen‘? [...] [131] Die Ehre des Soldaten ist nun nicht mit dem Gehorsam erschöpft; [...] Haben wir uns nicht auch die
- 20 Frage der Ehre zu leicht gemacht, indem wir sie als etwas Vorgegebenes, zu Forderndes, Kollektives, statt etwas redlich von jedem Einzelnen täglich neu zu Erwerbendes
- bezieht sich auf die erstmalige Aufstellung einer demokratisch orientierten deutschen Armee*
- sich als Held darstellen*
- ungerechtfertigte und ehrverletzende Beschuldigungen (Baudissin selbst tut sie nicht als ungerechtfertigt ab)*
- gemeint ist die zunehmende Beeinflussung der Armee durch die NS-Ideologie*
- Kritik an einem rein formalen Begriff von Ehre durch Gehorsam, auch wenn die Befehle verbrecherisch sind (Extrembeispiel war der*

²Vgl. Dorlis Blume/Irmgard Zündorf in: LeMO-Biografien, URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/theodor-blank.html> [19.01.2024].

- sahen, indem wir sie ins Formale und Äußere statt ins
 Wesenhafte und Innere projizierten, indem wir sie vor allem
 25 im Gehorsam nach oben und nicht in der größeren
 menschlichen und ethischen Verantwortung ausübten? [...]
 [132] Sie wollen die soldatische Ordnung ganz auf
 Disziplin gründen. Falls Sie damit Selbstdisziplin und
 Einordnung aus Einsicht meinen, stimme ich Ihnen ganz zu,
 30 doch ist beides nicht autonom zu denken - die Frage nach
 dem Dienstherrn bleibt dann noch zu beantworten! Von ihm
 her erhält diese Haltung erst Würde, Sinn und Kraft. Eine
 beziehungslose Disziplin ist mechanisch, unmenschlich,
 seelenlos und grausam. [...]
 35 [132] Wie schwierig die Frage der Tradition heute ist, zeigt
 auch die von Ihnen angeführte Eidfrage.
 Fast alle Menschen, die den Fahneeid fordern, übersehen,
 dass der Eid eine Bindung für beide Seiten ist, dass er
 seinem ganzen Charakter nach zum Gehorsam, aber auch
 40 notfalls zum verantwortlichen Ungehorsam verpflichtet.
 Sie erkennen gewöhnlich auch nicht, welch teuflisches
 Spiel das Dritte Reich mit den Menschen trieb, indem es sie
 durch erzwungene Eidleistung zu gewissenlosen
 Werkzeugen zu machen versuchte. [...]
 45 [133] Den modernen Krieg und seine Auswirkungen nehme
 ich so ernst, dass ich meine, wir sollten alles Erdenkliche
 tun, um den kalten Krieg zu gewinnen und so den heißen in
 seiner Unabsehbarkeit von Vernichtung, Verwüstung und
 Elend zu vermeiden. Tun wir dieses nüchtern und ehrlich -
 50 auch oder besser gerade in den Streitkräften, dann wird
 wohl auch dem letzten Gutwilligen klar, weshalb er sich für
 einen Verteidigungskrieg ausbilden muss. Wenn ich es noch
 einmal zusammenfasse, so hat auch für mich die soldatische
 Erziehung nur dann Sinn und eine Rechtfertigung all der
 55 persönlichen und materiellen Opfer, wenn sie die Truppe so
 widerstandsfähig und schlagkräftig für den kalten und
 heißen Krieg macht, wie nur irgend möglich. Jedoch meine
 ich - und da sind wir offenbar gegenteiliger Ansicht - , dass
 der ‚wirkliche Soldat‘ von heute nur als ‚Staatsbürger in
 60 Uniform‘ gedacht werden kann.
 Mit kameradschaftlichen Grüßen!“

Wahlspruch der SS: „Meine Ehre heißt Treue“)

- „Kollektives“ – was die Gruppe betrifft

- Neue Soldaten (d.h. Rekruten) müssen bei der Aufnahme in die Armee in der Regel schwören, ihrem Land treu zu dienen. Im NS-Staat musste dieser Eid auf Hitler abgelegt werden.

Briefwechsel Baudissins mit einem Soldaten in: Wolf Graf von Baudissin, Als Mensch hinter den Waffen. hg. u. komm. v. Angelika Dörfler-Dierken, Göttingen 2006, https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00045924_00013.html?zoom=1.00 [10.03.2023], darin Briefwechsel Münter/Baudissin, Nr. 9: „Freiheitliche Disziplin statt Wehrmachtsdrill“, S. 121-133.

M5 Soldatengesetz 1956

Fritz Bauer zitierte 1964 in einer Fernsehdiskussion mit jungen Erwachsenen diesen Paragraphen des Soldatengesetzes. Thema war die Pflicht zum „Nein“ gegenüber Unmenschlichkeit.

„§11 Gehorsam

Der Soldat muß seinen Vorgesetzten gehorchen. Er hat ihre Befehle nach besten Kräften vollständig, gewissenhaft und unverzüglich auszuführen. Ungehorsam liegt nicht vor, wenn ein Befehl nicht befolgt wird, der die Menschenwürde verletzt oder der nicht zu dienstlichen Zwecken erteilt worden ist; die irrije Annahme, es handle sich um einen solchen Befehl, befreit nicht von der Verantwortung.

Ein Befehl darf nicht befolgt werden, wenn dadurch ein Verbrechen oder Vergehen begangen würde. Befolgt der Untergebene den Befehl trotzdem, so trifft ihn eine Schuld nur, wenn er erkennt oder wenn es nach den ihm bekannten Umständen offensichtlich ist, dass dadurch ein Verbrechen oder Vergehen begangen wird.“

Bundesgesetzblatt Nr. 11. 21.03.1956, S. 116, zit. nach URL: <https://www.bgbl.de> [26.09.2023]; Fritz Bauer, Kleine Schriften (1962-69), Bd. 2, hg. im Auftrag des Fritz Bauer Instituts von Leny Foljanty und David Johst, Frankfurt/New York 2018 (Wissenschaftliche Reihe des Fritz-Bauer-Instituts, 32), S. 1224-1241, Zitat dort S. 1232; Filmdigitalisat unter URL: <https://www.youtube.com/watch?v=T66wFPhZaKM> [26.09.2023].

VII. Quellen und Literatur

- Görtemaker, Manfred, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, von der Gründung bis zur Gegenwart Frankfurt 2004 (EA 1999).
- Jureit, Ulrike/Reemtsa, Jan Pilipp, Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941-1944, Ausstellungskatalog, 2. durchges. u. erg. Aufl., Hamburg 2002.
- Neugebauer, Volker, Vom eigenständigen Machtfaktor zum Instrument Hitlers. Militärgeschichte im Dritten Reich 1933 bis 1939, in: Ders. (Hg.), Grundkurs deutsche Militärgeschichte 2: Die Zeit der Weltkriege. Völker in Waffen, München 2007, S. 198-295.
- Neitzel, Sönke, Deutsche Krieger. Vom Kaiserreich zur Berliner Republik – eine Militärgeschichte, Bonn 2021.
- Rink, Martin, Die Bundeswehr 1950/55 bis 1989, Berlin/Boston 2015, S. 35 (zit. als E-Book).
- Rosen, Claus Freiherr von, Erfolg oder Scheitern der Inneren Führung aus Sicht von Wolf Graf von Baudissin, in: Rudolf J. Schlaffer/Wolfgang Schmidt, Wolf Graf von Baudissin 1907-1993. Modernisierer zwischen totalitärer Herrschaft und freiheitlicher Ordnung, München 2007, S. 203-222.
- Zündorf, Irmgard, Biografie Wolf Graf Baudissin, in: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: <https://www.hdg.de/lemo/biografie/wolf-graf-baudissin.html> [26.09.2023].
- Wenzke, Rüdiger/Zürndorf, Irmgard, „Ein Eiserner Vorhang ist niedergegangen.“ – Militärgeschichte im Kalten Krieg, in: Grundkurs deutsche Militärgeschichte 3: Die Zeit nach 1945. Armeen im Wandel, München 2008, S. 1-151.

VIII. Hinweise zum Urheberrecht

Für die von mir gestalteten Teile des vorliegenden Dossiers (nicht das lediglich verlinkte Bild und nicht M3 und M4, s.u.) gilt folgende Lizenz:

CC BY-NC-SA 4.0 Lizenzvertrag: Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/legalcode.de> [19.01.2024].

Auch die eingebetteten Quellenauszüge M3 und M4 (Münter-Baudissin) dürfen im Zusammenhang des vorliegenden Dossiers im Unterricht genutzt werden. Lediglich verlinktes Material (M1a, Bildquelle) ist nicht durch die o.g. Lizenz abgedeckt. Die Möglichkeit einer Nutzung dieses Materials im Unterricht ist von der Lehrkraft in eigener Verantwortung zu prüfen. Dies gilt auch für Verwendungen der eingebetteten Quellenauszüge M3 und M4, sofern diese in anderen Kontexten als dem vorliegenden Dossier eingesetzt werden. Die übrigen Quellenauszüge (M1b: RGBL und M5: BGBL) sind gemeinfrei.

Dank

Mein herzlicher Dank gilt Claus Freiherr von Rosen, der als Nachlassverwalter Wolf Graf von Baudissins uns im Rahmen dieser Veröffentlichung das Nutzungsrecht für den Briefwechsel zwischen Baudissin und Münter gewährt. Ich verdanke ihm überdies hilfreiche inhaltliche Rückmeldung zur Präzisierung und Ergänzung des vorliegenden Materials.

Für die kritische Durchsicht des vorliegenden Entwurfs und Verbesserungsvorschläge danke ich Victor Söll, Claudia Waibel, Stefan Brochhagen und Sebastian Diedrichs sowie der Workshop-Gruppe (Feedback am 1.3.2024), für die gemeinsame Planung und Durchführung Workshops der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Rhöndorf.